

Clm 14339

Psalterium glossatum

Pergament I + 190 Bl. 28 × 18 Oberitalien Mitte 12. Jh.

Follierung 18./19. Jh. Lagen: 23 IV¹⁸⁴ + (III – 1)¹⁸⁹. Schriftraum 18,5-21,5 × 16. Drei-Spalten-Typ, ab 188^r un glossiert; Psalmentext in der Mittelspalte anfangs 17, ab 17^r fast immer 18 Zeilen; Interlinearglossen in kleiner Schrift ein- bis zweizeilig in Leerzeilen; Marginalglossen in kleiner Schrift, Außenspalte fast doppelt so breit wie Innenspalte, gelegentlich oben über drei Spalten reichend oder in Mittelspalte beginnend, bis zu 53 Zeilen. Spätkarolingische Minuskel mit zunehmenden Tendenzen zur gotischen Schrift von einer Hand.

Auszeichnungsschriften: Psalmentitel in roten Minuskeln; Psalmenanfänge häufig in Majuskeln mit roter Strichelung. Anfangsworte von Ps 1 „Beatus vir“ (1^v) in einer etwa zehnzeiligen, rechteckigen roten Ornamentleiste, „Beat“ in roten Rankeninitialen („ea“ Monogramm), „vir“ in roter Hohlcapitalis („vi“ Monogramm); sieben etwa drei- bis sechszeilige Initialen an den Anfängen von Ps 52 (65^v), 68 (84^r), 80 (105^r), 97 (124^r), 109 (145^r), 118 (152^r), 143 (183^r), davon zwei Rankeninitialen (145^r, 152^r) und eine Dracheninitiale (84^r) in brauner Federzeichnung auf rotem Grund sowie drei Rankeninitialen (65^v, 105^r, 124^r) und eine Dracheninitiale (183^r) in roter Federzeichnung, vermutlich in Regensburg nachgetragen; vgl. BOECKLER, Regensburg-Prüfening Buchmalerei, S. 114; sieben ein- bis zweizeilige teilweise rot unterlegte Rankeninitialen an den Psalmanfängen von Ps 2, 4-9 der ersten Lage; zahlreiche bis zu zweieinhalbzeilige rote Silhouetten-Initialen in einfacher Ausführung u.a. an den Anfängen von Ps 26 (29^v), 38 (47^v), 59 (73^v), 114 (149^r), 118 Caf (158^r), 119 (165^r), 126 (169^r), 131 (171^r), 137 (176^r); an den übrigen Psalmanfängen meist etwa ein- bis zweizeilige rote Initialmajuskeln, gelegentlich mit einfachen Zierelementen, einmal Hohlmajuskel (166^r), an den Versanfängen einzeilige rote Initialmajuskeln. Auf 31^v am unteren Rand unvollendete braune Federzeichnung eines Gesichts.

Papdeckelband mit braun-schwarz gesprenkeltem Papier überzogen; Rücken und Ecken mit Leder verstärkt und kalziniert. Vor- und Nachsatz (I, 190) sowie vorderer und hinterer Spiegel Papierblätter, leer. Rückentitel: *Glossæ in Psalmos. Sæc. XIII* (darunter mit Rötel *D 64*) und -signatur: *D. LXIV*.

Herkunft: Nach Schriftbefund und Buchschmuck in Oberitalien, vielleicht Piemont, entstanden (BAUER-EBERHARDT). Vier der Initialen wurden wohl im Zeitraum von um 1170 bis 1180 in Süddeutschland, wahrscheinlich in oder um Regensburg nachgetragen; s. oben. Der Codex muß also in der zweiten Hälfte des 12. Jh.s dorthin gelangt sein; vgl. BOECKLER, Regensburg-Prüfening Buchmalerei, S. 114. Der Weg der Handschrift nach St. Emmeram kann nicht mehr nachvollzogen werden; ein Zusammenhang mit der Bücherschenkung Abt Gottfrieds von Prüfening 1162/63 erscheint eher unwahrscheinlich (s. Clm 14360, 14361). In den mittelalterlichen Bibliothekskatalogen ist der glossierte Psalter nicht zu identifizieren.

Literatur: BAUER-EBERHARDT, Hss. ital. Herkunft 1 [im Erscheinen].

1^v-189^v Liber Psalmorum cum Glossa ordinaria

1^r leer. (1^v-189^v) Liber Psalmorum mit liturgischer Einteilung u. a. nach dem römischen Offizium (Hervorhebungen durch Initialen s. oben); (1^v-187^v) glossa marg. *Propheta David, considerans perditionem humani generis euenisse per Adam et preuidens reparationem per Christum ...; Primus ideo uidetur carere titulo, quia de commendatione ... – ... (zu Ps 148,1) Per paucorum comemorationem (!) uniuersam creaturam hortatur ... quia de illis nascitur in nobis laus dei; glossa interlin. abiit: cogitatione uel consensu [andere Hand?]; in consilio: positus; ut Adam qui uxori consensit ... – ... (zu Ps 148,1) Primo cęlestia ortatur ad laudem. 189^v >Canticum Esaię prophete< Confitebor tibi domine ... furor tuus et con // (Is 12,1).*

Druck: GW 4282 (BSB-Ink B-442) und PL 113, Sp. 841-1076. – Zur glossa marg. vgl. STEGMÜLLER, RB 9, 11801 (15 und genauer RB 7, 10474, dann 14, 18, 1, stark abweichend); zur glossa interlin. 11801 (35, vereinzelt, usw.).